

Zentrale Verwaltung:
Norbertuskirchplatz 6
47166 Duisburg
Tel.: 0203 / 58 06 48
Fax: 0203 / 51 23 63
Mail:
sankt.norbert@gmx.de

Duisburg, im November 2010

Bank im Bistum Essen
Kto-Nr.: 15140011
BLZ: 360 602 95

Der Arbeitskreis „Missionarisch Kirche sein“ des Pfarrgemeinderates bittet Sie zusammen mit dem Pastoralteam um Ihre Unterstützung für die Aktion:

„Frage der Woche“

1. Grundlegendes zur Idee

„Über Politik und Religion spricht man nicht!“

Für viele Menschen gilt dies als eine Grundregel für den berühmten small talk. Wer sich auf die genannten Themen einlässt, der muss damit rechnen, dass es zu Auseinandersetzungen kommt. Wenn das auf den Tisch kommt, was meine Grundüberzeugungen ausmacht, dann werden Abwehr und Ablehnung schnell geweckt. Das Anderssein des anderen wird vielfach nicht mit Interesse an der abweichenden Haltung und ihren Gründen aufgenommen, sondern als Grund für Distanz: das Anderssein des anderen als Anfrage oder gar Kritik an meiner eigenen Haltung. Weil ich aber so akzeptiert werden will, wie ich bin, kochen die Gefühle schnell hoch.

Nun gut, könnte Mensch sagen, was muss ich mit fremdem Leuten denn auch über Dinge sprechen, die mir so nahe gehen. Allerdings kommen diese Schwierigkeiten auch direkt zu uns nach Hause. Weil auch Menschen aus unserer Familie, aus dem Freundes- und Bekanntenkreis und aus unseren Gruppen und Verbänden sehr unterschiedliche Positionen in diesen Fragen vertreten, geht das Schweigen und Überspielen gelegentlich schon am Frühstückstisch los: ich vermeide bestimmte Themen, weil ich keinen Krach will. Solchermaßen geprägt erleben wir in unseren Gemeinden und in unserer Gesellschaft, dass vor allem über persönliche religiöse Haltungen nicht gerne gesprochen wird oder nur sehr allgemein: ich ziehe mich zurück auf Positionen, die ich für allgemein akzeptiert oder doch zumindest für hinreichend kritikfest halte. Zumal es in vielen alltäglichen Gesprächen scheinbar weniger darum geht, einen anderen oder seine Position besser kennen zu lernen, sondern mehr um die Frage: Wer gewinnt? Es ist uns unangenehm, auf einen (vermeintlichen) Fehler hingewiesen zu werden oder als ahnungslos da zu stehen. Da gilt oft Reden als Silber und Schweigen als Gold. Und wenn ich schon überhaupt Stellung beziehen

Gemeinde St. Barbara
Fahrner Str. 60
47169 Duisburg
Tel.: 0203 / 5 44 72 10
Fax: 0203 / 5 44 72 11
Mail:
sankt.barbara.duisburg
@t-online.de

Gemeinde Herz Jesu
Holtener Str. 176
47167 Duisburg
Tel.: 0203 / 58 13 23
Fax: 0203 / 5 19 25 17
Mail: herz-jesu.duisburg-
hamborn
@bistum-essen.de

Gemeinde St. Hildegard
Obere Holtener Str. 28
47167 Duisburg
Tel.: 0203 / 5 00 28 00
Fax: 0203 / 5 00 28 22
Mail: hildegard.duisburg
@gmx.de

Gemeinde St. Norbert
Norbertuskirchplatz 6
47166 Duisburg
Tel.: 0203 / 58 06 48
Fax: 0203 / 51 23 63
Mail:
sankt.norbert@gmx.de

Gemeinde St. Peter und
Paul
Mittelstr. 2
47169 Duisburg
Tel.: 0203 / 40 07 56
Fax: 0203 / 40 03 61
Mail: st.peter-und-
paul.duisburg-
hamborn-marxloh@bistum-
essen.de

will oder muss, dann am besten rein sachlich und gestützt durch Experten und Autoritäten, die mir Rückhalt geben.

Für unseren Glauben ergibt sich damit eine doppelte Schwierigkeit. Für den gläubigen Menschen selbst entsteht aus dieser Sprachschwierigkeit oftmals der Eindruck, er selbst oder der Glaube seien eher schwach und müssten vor Diskussion oder gar Kritik geschützt werden. Auch fehlt es an dem Rahmen, in dem eigene Fragen und Erfahrungen thematisiert werden können. Für die Kirche als ganze ist das Ergebnis ein Bruch in der Weitergabe des Glaubens, der doch vom Hören kommt, wie der Apostel Paulus sagt. In einer Zeit, in der viele Menschen nicht mehr „automatisch“ einer christlichen Glaubensgemeinschaft angehören, braucht es wieder in neuer Weise der Zeugen, die in den vielen Situationen des täglichen Lebens ihr Zeugnis ohne Worte genauso ablegen wie ihr Zeugnis mit Worten.

Im Anschluss an Erfahrungen, die Frauen und Männer aus unserem Bistum in der Erzdiözese Chicago gesammelt haben, möchte der Ausschuss „Missionarisch Kirche sein“ des Pfarrgemeinderates eine Anregung zum Gespräch über den persönlichen Glauben geben. Mit Bezug auf das Evangelium des jeweiligen Sonntags wird – in den Altersgruppen: (1) Erwachsene; (2) Jugendliche und (3) Kinder – eine „Frage der Woche“ im Gottesdienst und in den Veröffentlichungen der Gemeinden gestellt, die zur persönlichen Beschäftigung und zum Austausch in den Gruppen, Kreisen und Verbänden der Gemeinde dienen soll. Es werden also alle Verantwortlichen der Gruppen, Kreise und Verbände gebeten, bei Treffen in der jeweiligen Woche dieser „Frage der Woche“ Zeit einzuräumen.

2. Ein konkretes Textbeispiel

1. Advent: Evangelium (Mt 24,37-44)

Seid wachsam und haltet euch bereit!

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wie es in den Tagen des Noach war,
so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein.
Wie die Menschen in den Tagen vor der Flut
aßen und tranken und heirateten,
bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging,
und nichts ahnten,
bis die Flut hereinbrach und alle weggraffte,
so wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes sein.

Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten,
einer mitgenommen und einer zurückgelassen.
Und von zwei Frauen, die mit derselben Mühle mahlen,
wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen.

Seid also wachsam!

Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

Bedenkt:

Wenn der Herr des Hauses wüsste,
zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt,
würde er wach bleiben
und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht.

Darum haltet auch ihr euch bereit!
Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde,
in der ihr es nicht erwartet.

Frage für Erwachsene:

Jesus mahnt wachsam zu sein. Wo sind Sie als Christ heute aufgefordert, Stellung zu beziehen?

Frage für Jugendliche:

Wie wirst du die Adventszeit nutzen, um dich auf Weihnachten vorzubereiten?

Frage für Kinder:

Im Evangelium geht es darum, aufmerksam für Gott zu sein. Wann hast du gespürt, dass Gott bei dir ist?

3. Zum Ablauf der Aktion

Diese Fragen sollen am Ende des Gottesdienstes verlesen werden. Die einzelnen Gemeinden sind gebeten zu überlegen, ob es vielleicht auch direkt im Anschluss an den Gottesdienst eine geeignete Möglichkeit geben kann, diese Frage mit andern zu besprechen.

Eine Verantwortliche für einen Kreis könnte nun eine Sitzung in der entsprechenden Woche mit dem Kreuzzeichen beginnen.

Nachdem noch einmal das Evangelium des Sonntags auch die dazu gestellte (altersgemäße) Frage der Woche vorgelesen wurden, wird den Teilnehmenden Zeit gegeben, sich zu der Frage zu äußern.

Dabei gilt:

1. Jeder kann etwas sagen, muss aber nicht.
2. Es kann eine Hilfe sein, wenn ein Gegenstand bei der Runde herumgegeben wird, der signalisiert, wann eine Person das Wort an die nächste weitergibt.
3. Die Äußerungen einer Person sollen nicht bewertet, kommentiert oder diskutiert werden.
4. Es geht nicht um „richtig“ oder „falsch“.
5. Die Gruppe sollte vereinbaren, wie es um die Vertraulichkeit des Gesagten steht: Kann ich mich darauf verlassen, dass das, was ich sage, in dem Kreis bleibt?
6. Es geht nicht um das, was andere tun, sondern um mein eigenes Leben.
7. Die einzelnen Beiträge sollen angemessen kurz sein und konkret beim Thema bleiben.

Die Runde kann mit einem Gebet abgeschlossen werden.

Beispiel: Guter Gott, dein Heiliger Geist hilft uns, deine Botschaft besser zu verstehen und zu leben. Öffne unsere Herzen und unseren Verstand für dein Wort, damit wir deine Liebe und Fürsorge erfahren und der Glaube in uns starke Wurzeln schlägt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

(Eine kleine Auswahl solcher Gebete wird Ihnen zur Verfügung gestellt.)

Im Laufe der Zeit ist es vielleicht möglich, dass das Gebet frei von einer teilnehmenden Person gesprochen wird – in der ersten Zeit ist es dagegen gut, wenn ein entsprechend vorbereitetes Gebet zur Hand ist.

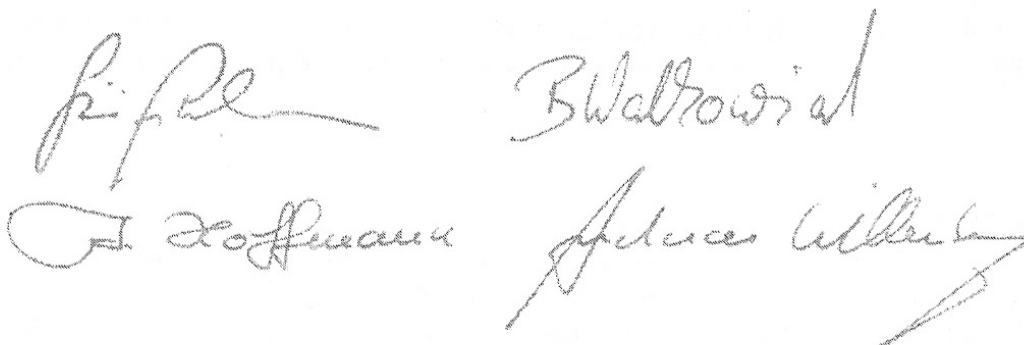
Das Damen und Herren im Pastoralteam stehen Ihnen bei Schwierigkeiten oder Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung.

4. Abschließende Gedanken

Möglicherweise entsteht in einer solchen Runde der Wunsch, über eine Frage ausführlicher oder mit entsprechender Begleitung zu sprechen. Dies ist selbstverständlich möglich, sollte aber von der Runde selbst getrennt werden. Solange diese „Übung“ noch neu ist oder wenn Spannungen in einer solchen Runde spürbar sind, ist es sicher gut, mit einem gewissen zeitlichen Abstand (also zum Beispiel am Ende der entsprechenden Sitzung) mit einem „Blitzlicht“ zu erfragen, wie die einzelnen teilnehmenden Personen diese Runde erfahren haben. (Die Leitung bittet die teilnehmenden Personen in einem kurzen Satz „blitzlichtartig“ mitzuteilen, wie sie aus diesem Gespräch herausgehen, sich fühlen und ob etwas zurückbleibt „was rum-pelt od'r druckt“.)

Der Ausschuss „Missionarisch Kirche sein“ bittet alle Gruppen, Kreise und Verbände, diese Aktion zu unterstützen und Rückmeldung über die Formulierung der Fragen (hilfreich oder nicht?) und die Beteiligung an diesen Runden zu geben. Wir sind uns bewusst, dass diese Runden auf Grund der oben beschriebenen Gewohnheiten am Anfang möglicherweise schwer fallen, sind aber auch davon überzeugt, dass diese Aktion einen guten Beitrag zur Vertiefung des eigenen Glaubens und zur Befähigung zum Gespräch über den Glauben leisten kann.

Der Ausschuss „Missionarisch Kirche sein“


The block contains four handwritten signatures in cursive script, arranged in two rows. The top row has two signatures, and the bottom row has two signatures. The signatures are: Piffel, B. Walowski, J. Hoffmann, and J. Wille.